



Luftdruckstand der Schützengesellschaft Grötzingen 1903 e.V.: Aufbruch in die elektronische Zukunft!

Sich selbst ein Geschenk gemacht: „Diese große Investition haben wir uns gegönnt!“, stellt Lars Becksmann die imposante Anlage im Schießstand in der Silz vor. Stolz präsentiert der erste Vorstand der Schützengesellschaft 1903 die neue Anlage. Ortsvorsteherin Karen Eßrich und zahlreiche Ortschaftsräte waren der Einladung zu einer kleinen Feier gefolgt und nahmen das innovative Schießgefühl selbst über die Kimme auf das Korn. Mit nicht allzu schlechten Ergebnissen.

Beim elektronischen 10-Meter Luftdruckstand der Firma Meyton werden die Schüsse mittels Lichtschranken gemessen, ausgerechnet und sofort auf einen Monitor im Stand übertragen. Gleichzeitig können die jeweiligen Ergebnisse auf einem Bildschirm in der Gaststätte eingesehen werden, oder auf Befehl ausgedruckt werden. „Eine Investition in die Zukunft“, wie der 2. Vorstand Hans Pflieger hinweist, denn ab einer gewissen Liga darf nicht mehr auf Scheiben geschossen werden: „Wir haben lange überlegt, ob wir diese finanzielle Herausforderung stemmen wollen.“ Keine leichte Entscheidung, da die Stadt Karlsruhe keinen Zuschuss zu bewilligt, paradoxerweise: „Unsere Mitgliedsbeiträge sind zu niedrig!“ Lediglich der Badische Sportbund (BSB) leistet einen Zuschuss.

„Es macht einfach mehr Spaß mit der neuen Anlage“, freuen sich die Mitglieder und hoffen auf vermehrten Zulauf vor allem jüngerer Menschen zum Sportschießen. Daher öffnet das Schützenhaus 2018 seine Pforten nicht nur zum weithin bekannten Schützenfest im Sommer, sondern auch zu einem Tag der offenen Tür am 13. Oktober: Da werden wir alles nochmals einem breiten Publikum vorstellen! Eine erfreuliche Nachricht für Ortsvorsteherin Karen Eßrich: „Wir sind sehr interessiert am Geschehen in der Schützengesellschaft und begrüßen jeden Schritt, welcher Vereine und Bürger miteinander verbindet!“

Prominent berichtet Kreisdamenleiterin Brigitte Pflieger, drei-



fache deutsche Meisterin im Pistolenschießen, unterstützt von Hans Pflieger, dass Sportschießen absolut nichts mit „Herumballern“ zu tun hat: „Es ist eine rein sportliche Angelegenheit unter enormen Sicherheitsauflagen. Jeder Waffenbesitzer muss ein „Schießbuch“ führen und darin mindestens 18 jährliche Nachweise für Übungen erbringen!“ Nach zweimaligem Führerscheintzug werde – eine logische Folgerung – dem Schützen der Waffenschein einbehalten. Waffen und Munition müssten stets getrennt und gesichert aufbewahrt werden.

Eine kurze Anekdote zur Sicherheitskontrolle im privaten Bereich der Schützen liefert Bernd Goutier, der jahrelang selbst im Vorstand tätig war. Eines unerwarteten Tages klingelte es an seiner Haustüre. „Bernd, die Wasserkontrolle!“ rief seine Frau nach ihm. „Wasser?...“ In der Tür klärte sich das Thema: Waffenkontrolle! „Ich hol' den Schlüssel“, sprach Goutier und ließ die Herren warten. „Wo geht denn der jetzt hin?“ fragten diese, nicht ohne Hintergedanken. „Was weiß denn ich, wo der sein' Schlüssel für den Waffentresor hat!“. Die Kontrolle verlief erfolgreich für den Probanden. *StS*

